

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0099

LOG Titel: Feier des 18. Oktober

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Glücklicherweise ward diese kleine Scene bald durch die Ankunft mehrerer Damen und durch die Bitte des Wirths unterbrochen, ob die großen Herren sich nicht wieder gnädigst zur Tafel versügen wollten. Dieser Wirth machte sich überhaupt sehr geschäftig; es war ein kleiner etwas verwachsener Mann, den bei dieser Gelegenheit seine ziemlich bedeutende Stärke insofern begünstigte, da ihm sehr viel daran gelegen war, sich mit seinen unzähligen Orden breit zu thun. Er trug sie diesmal nicht, wie man pflegt, an den üblichen Bändern, sondern hatte sich mit den Ordenskettten, die man nur bei großen Gelegenheiten und dann wohl immer nur eine zu tragen pflegt, behangen. Um recht viel auf einmal anbringen zu können, hatte er sie mit großen weißen Atlasschleifen auf der Schulter befestigt. Da aber diese Vorsichtsmaßregel nicht ausreichte und er doch keinen der gegenwärtigen Ordensspender dadurch beleidigen wollte, daß er seinen Orden nicht anlegte, so wechselte er von Stunde zu Stunde seinen Ordensschmuck, bis sie alle an der Reihe gewesen waren. Diese wie so manche andere Wunderlichkeit des guten Sidney-Smith stimmte die Gesellschaft zur Munterkeit, und da auch die Räumlichkeiten kein störendes Gedränge zuließen, tanzte man mit einem ganz neuen Vergnügen. Zum ersten Male amüfirte man sich mit Abklatschpolonaisen; man zog die Treppen hinauf und hinab durch die Galerien, und dies Alles bildete ein gar schönes Schauspiel.

Am 18. Oktober, zur Jahresfeier der Völkerschlacht, ward der große, neu von Brettern aufgeführte Saal am Rennwege, neben Fürst Metternichs Landhause, eingeweiht. Schon im Sommer, da man die Eröffnung des Kongresses früher erwartet hatte, war er erbaut worden, und Graf Fuchs, Gemahl der liebenswürdigen Laure, hatte damals schon gefragt, wo denn Billette zu den Sperrfizen zu bekommen sein würden, von welchen aus er dieses Schauspiel betrachten könne. Dieses Fest nun, vor welchem man sich in Erinnerung an den furchtbaren Brand bei dem Schwarzenbergischen, am 1. Juli 1810 in Paris, gefürchtet hatte, gelang vollkommen.

Es waren die strengsten Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersbrunst getroffen worden. Bei den großen, im edlen Genre gehaltenen Decorationen waren alle Draperien vermieden. Eine rund um den Saal herlaufende Säulenreihe bildete Vorhallen, in denen man sich zur Abkühlung ergehen konnte. Längs diesen Säulen innerhalb des Tanz-